

sehen seiner eigenen Arbeit, der Entwicklung unseres Staates und der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus ein direkter Zusammenhang besteht und daß sich daraus für ihn Pflicht und Verantwortung im Hinblick auf seine Arbeit und auf sein Verhalten ergeben. Kurz: Handeln im Interesse der Gesellschaft setzt hohes sozialistisches Bewußtsein voraus.

„Neuer Weg“: Wie die Praxis lehrt, ersetzt die Kraft des Beispiels nicht die Kraft der Argumente. Wie organisiert ihr die ideologische Arbeit, um die Initiativen der Genossen zu fördern?

**Gerhard Hübner:** Als unser Genosse Fuhrmann mit seinen „Notizen“ begann, verhielten sich die anderen erst einmal abwartend. Eine neue Mode, sagten die einen. Wozu das, fragten andere, wir sind doch auch bisher gut vorangekommen. Es gab auch Genossen, die sich dem Neuen gegenüber wenig aufgeschlossen verhielten. Das ist nicht die Position, die wir als Kommunisten vertreten.

Also war unser erster Schritt, in der Parteigruppe einen einheitlichen Standpunkt zu finden, zu begründen: Die „Notizen zum Plan“ sind eine Methode, im Sinne der zentralen Wettbewerbslösung zu handeln. Darüber verständigten wir uns dann mit den fortschrittlichsten Kollegen. Schließlich wandten wir uns an alle. Da sie erkannten, daß die „Notizen“ des Genossen Fuhrmann die gesellschaftlichen und ihre persönlichen Interessen berühren — Wartezeiten mindern die Produktion von Möbeln und gehen ans Geld —, erzielten wir die ersten Fortschritte. Heute führen neun Kollegen „Notizen zum Plan“.

**Rudi Draheim:** Bei uns war es ähnlich. Zuerst begegneten wir „wohlwollender Ironie“. Die mit dem „goldenen Kanister“ wurden wir genannt. Doch die Skepsis hielt nur so lange, bis die Sache für die Kollegen überschaubar wurde. Als unsere Parteigruppe die „Notizen zum Plan“ an die Wandzeitung brachte und genau vorrechnete, was die bislang praktizierte Devise „Macht den Hahn auf und laßt den Kraftstoff laufen“ kostet, da änderte sich ihr Verhalten. Jetzt war die Forderung, Diesel zu sparen, konkret geworden. Da jeder weiß, was Treibstoff kostet, war er auch leichter zu überzeugen, wie groß der Nutzen ist, wenn wir weniger Erdöl aus Schwedt verbrauchen.

**Siegmond Hawlitzki:** Wesentlich stimulierend für jede neue Initiative ist, wenn rasch Veränderungen zum Positiven sichtbar werden. Wo das Wort nicht widerlegt wird, es ändere sich ja doch nichts, gedeiht kein Elan. Deshalb kon-



Rudi Draheim in seiner V 180

trollieren wir peinlich genau, wie die Arbeiter-vorschläge realisiert werden.

Wir begrüßen, wenn der Direktor des Möbelwerkes regelmäßig die „Notizen zum Plan“ auswertet, Arbeitsgruppen zur Analyse der Mängel und zur Verallgemeinerung guter Arbeitserfahrungen einsetzt und dann die erforderlichen Entscheidungen trifft. Erste Resultate sind ein kontinuierlicherer Arbeitsablauf, die Fließbühnen funktionieren besser. Die Kollegen erkennen: Nachdenken lohnt, und das gibt Auftrieb.

„Neuer Weg“: Wir haben über Taten und Motive gesprochen. Ein Wort noch zu den Plänen. Bleiben wir beim Thema — dem sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitag und dem Vorbild der Kommunisten in dieser Massenbewegung.

**Gerhard Hübner:** Unser Ziel ist, die Wettbewerbsbewegung dem Parteitag zu Ehren noch zu verbreitern, weitere Reserven aufzudecken. Der logische Schritt, der den „Notizen zum Plan“ folgen muß, sind Initiativeschichten. Wenn dort alle die in den „Notizen“ aufgedeckten Mängel beseitigt und Vorschläge berücksichtigt werden, läßt sich beweisen, um wieviel effektiver wir produzieren können. Eng damit verbunden ist, die Kollegen zu qualifizieren, um unsere moderne Technik besser auslasten zu können. Gezielte Neuerer auf träge sollen den wissenschaftlich-technischen Fortschritt beschleunigen. Hierfür liegt viel Verantwortung bei den staatlichen Leitern.